

krümmten Eisenstangen gelang es, die drei Reichen aus dem Pflanzloch herauszuziehen. Belebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Paris, 8. Juni. Das unterseeische Kabel im Golf von Bengalen ist unterbrochen. Dasselbe unterbricht die kürzeste telegraphische Verbindung mit Tonkin. Das Ereignis wird hier vielfach einem Akte der Bosheit eines Engländers zugeschrieben.

Marseille, 5 Juni. Im Arsenal zu Toulon dauert die fieberhafte Regsamkeit fort. Täglich langen dort aus dem Norden Detachement an. „Corde“ wird wieder ausgerüstet, der kaum aus Tonking zurückgekehrt ist. Der Steamer „Bayard“ verläßt morgen Algier mit Contreadmiral Courbet und algerischen Truppen für Tonking.

Amsterdam, 6. Juni. Während der letzten Tage sind mehrfache Nachrichten über den Stand der Dinge in Niederländisch-Indien, wo die holländischen Soldaten gegen die Bewohner der Nordküste von Sumatra im Felde stehen, nach dem Mutterlande gelangt. Ein Brief im Handelsblatt aus Batavia schildert die Lage der Holländer als keineswegs günstig. Die Eingeborenen sind mit ausgezeichneten Gewehren versehen worden, welche sie aller Wahrscheinlichkeit nach von englischen Kaufahrern erhalten haben. Das wald- und hügelreiche Gelände ist für den Guerrillakrieg ungemein günstig und bietet den Eingeborenen manche Vortheile. Die Friedensverhandlungen hatten keinen Erfolg. Der Rajah Raj Hassan, welcher die Eingeborenen anführt, soll auf der Zurückgabe des umstrittenen Gebietes und auf der Zahlung einer Summe von 5000 fl. bestehen. Von Java sind Verstärkungen nach Sumatra abgegangen.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute wohlbehalten hier eingetroffen und von der dichtgedrängten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Ihre Majestäten fuhrten sofort nach der Ankunft im offenen Wagen nach der Kaiserlichen Kathedrale. Die Truppen bildeten längs dem Newski-Prospekte Spalier. Die Stadt ist auf das Festlichste geschmückt. Das Wetter ist schön. Aus der Kaiserlichen Kathedrale begab sich das Kaiserpaar ohne weiteren Aufenthalt mittels Dampfers nach Peterhof.

Warschau, 9. Juni. In S u d r u s s l a n d sind gestern Bauern-Unruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung die strengsten Maßregeln ergriffen werden.

London, 7. Juni. Aus Thera n meldet man dem „Standard“, daß der Schah von Persien in der nächsten Woche eine Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen werde und zwar unter Bedeckung von 1500 Mann Kavallerie, 2 Infanterieregimentern und 10 Berggeschützen.

Dover, 9. Juni. Diesen Morgen fand ein Zusammenstoß zwischen dem Paketboote Wave von Calais und einem deutschen Schiffe statt. Wave wurde schwer beschädigt. Ein englischer Reisender wurde getödtet, mehrere Matrosen wurden schwer verwundet.

Manchester, 9. Juni. Gestern entlud sich hier ein außerordentlich heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in ein mit Baumwolle gefülltes Lagerhaus, zündete und zerstörte das Lager, wodurch ein Schaden von 2000 Pfund Sterling entstand.

Cutari, 8. Juni. Das Pulvermagazin der Festung ist durch einen Blitzschlag in die Luft gesprengt worden. Ein großer Theil des Bagars wurde zerstört und zahlreiche Todte und Verwundete sind vorhanden.

Konstantinopel, 7. Juni. Fürst Bismarck telegraphirte dem deutschen Botschafter Herrn von Radowicz, die deutsche Regierung habe in Anbetracht des Umstandes, daß das fernere Verbleiben Bettendorfs in Konstantinopel für beide Länder nützlich sei, den Urlaub desselben auf weitere drei Jahre verlängert.

Aufruf zur Gründung einer Arbeiterkolonie in Württemberg.

Der Zweck, welcher mit der Gründung von Arbeiterkolonien erreicht werden will, ist, einer größeren Anzahl männlicher Arbeiter, welche seither auf den Straßen unseres deutschen Vaterlandes wohnen, ja monatelang fern von der Heimath oder als heimathlos ohne Arbeit umhergezogen und ihren Nebenmenschen zur Last gefallen sind, sei es weil sie keine regelmäßige Arbeit gefunden haben, sei es weil sie keine finden wollten, durch Aufnahme in eine solche Anstalt Gelegenheit zur regelmäßigen Arbeit und eben damit die Möglichkeit zur Neugestaltung ihres seitherigen Lebenswandels zu gewähren.

Die Grundlage dieser Kolonie ist die Freiwilligkeit. Hervorgegangen aus der freiwilligen Vereinigung von Menschen und Armenfreunden, kann es nicht die Aufgabe eines solchen Unternehmens sein, an die Stelle des Staates oder der verschiedenen

Körperschaften, deren gesetzliche Obliegenheit es ist, für Unterstützungsbefürftigte zu sorgen, einzutreten. Ebendeshalb besteht bei der Arbeiterkolonie keine Zwangspflicht zur Aufnahme jedes Arbeitslosen, welcher sich an sie wendet; sie ist bei der Aufnahme zunächst an die Größe der ihr zu Gebote stehenden Räumlichkeiten und ihrer verfügbaren Mittel gebunden, sie muß als Bedingung des Verbleibens eines Aufgenommenen mit aller Entschiedenheit die Achtung ihrer Einrichtungen, ihrer Hausordnung verlangen und demgemäß das Recht sich vorbehalten, bei Nichterfüllung dieser Forderung den Einzelnen aus der Kolonie auszuweisen. Andererseits ist auch der Eintritt des Pfleglings ein freiwilliger, sein Verbleiben in der Anstalt ein freiwilliges, ebenso steht ihm der Austritt aus derselben, vorbehaltlich etwaiger Ersatzansprüche der Anstalt, jederzeit frei.

Die Mittel zur Erreichung ihres Zweckes sind für die Arbeiterkolonie Arbeit und Zucht. Die durch fortgesetzten Müßiggang heruntergekommenen Menschen können nur durch Gewöhnung an geordnete Arbeit gebessert werden. Es ist dieses aber auch erfahrungsmäßig in der Regel ein sicher wirkendes Mittel, vorausgesetzt, daß Hand in Hand mit der Gelegenheit zur Arbeit eine durch eine feste Hausordnung geübte Zucht geht. Die ganze Kolonie aber muß auf entschieden christlicher Grundlage ruhen und von lebendigem, christlichem Geiste durchdrungen sein. Gottesfurcht und Gottesliebe müssen in ihr walten, wenn sie ihr hohes Ziel erreichen soll, wirklich gebesserte Menschen aus derselben ausziehen zu lassen. Mit dem Ausschneiden soll aber für den Einzelnen nicht das geknüpste Band gelöst werden, die Aufgabe der Verwaltung der Kolonie soll es sein, dem Ausziehenden eine Stätte auffinden zu helfen, wo durch regelmäßige Arbeit, sei es als Knecht oder sonstwie, das angefangene gute Werk der Wiederaufrichtung des Einzelnen fortgesetzt wird.

Eben die sittliche Wiederaufrichtung des Aufgenommenen, welcher durch Müßiggang gesunken ist oder zu sinken droht, ist das hohe Ziel der Kolonie. Sie fragt daher bei der Aufnahme nicht ängstlich nach der Vergangenheit des Aufzunehmenden und wird auch die Aufnahme eines entlassenen Sträflings nicht grundsätzlich verweigern; die unerlässliche Voraussetzung für die Aufnahme von Seiten des um Aufnahme Ansuchenden ist nur der entschiedene Wille, sich durch gewissenhafte Arbeit und getreues Befolgen der Hausordnung mit Gottes Beistand wieder zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft emporzubringen.

Unrichtig wäre die Annahme, als wollte und könnte durch die Gründung von Arbeiterkolonien die so wohlthätig wirkende Naturalverpflegung der Wandernden überflüssig gemacht oder gar beseitigt werden. Im Gegentheil wird die Erhaltung der Naturalverpflegung in den Theilen Deutschlands, wo sie bereits besteht, und deren Ausdehnung auf alle deutsche Gauen, wo sie noch nicht besteht, gewünscht, da sie eine höchst wichtige Ergänzung und Sicherung der Wirksamkeit der Arbeiterkolonien bildet. Sie ist es besonders dann, wenn nach einem Vorgange der Mutterkolonie Wilhelmshafen die einzelnen Anstalt in der Regel nur die Angehörigen der Landestheile aufnimmt, welche mit derselben in organischer Verbindung stehen und sie regelmäßig unterstützen. Und wenn aus Anlaß der Gründung von Arbeiterkolonien die Naturalverpflegung mit Hilfe der Staatsbehörden die oft gewünschte einheitliche Regelung und Organisation erhält, so werden auch die Freunde dieser nützlichen Einrichtung damit zufrieden sein.

Schließlich ist noch vor der Annahme zu warnen, daß mit der Gründung von Arbeiterkolonien das Betteln und arbeitslose Herumziehen vollständig aufhören werde. Wird auch nur eine erhebliche Minderung dieser Landplage erzielt, so ist schon Großes erreicht.

Nr. 36 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Ueber das Anrichten. — Der Hausgarten im Juni. — Erzählen. — Spargel. — Nur für Natur. — Vom Feuer des häuslichen Herdes. — Wie Einer abends löst sein Licht. — Feuchte Hände und ihre Abhilfe. — Das Testament. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Zimmergärtnererei. — Musik. — Gasthölzer. — Hausmittel. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenspruch; Hilfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder Frist, Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 69.

Samstag den 16. Juni

1883.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	14. Juni 1883.	Carl Fr. Maier a. Thor Schorndorf.	Herr Carl Friedrich Maier in Schorndorf, Kohlen- u. Coaksgechäft, Verkauf von Baumaterialien, Brauereiarartikel und Eisenwaaren.	Zur Beurkundung. Amtsrichter St. W. Hirsch.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Nachdem die Vertheilung der zur Unterstützung der bedürftigen Wasserbeschädigten bestimmten Gelder durch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in den letzten Wochen vollzogen worden ist, werden die Ortsbehörden beauftragt, darüber zu wachen, daß die Unterstützungsbeiträge von den Empfängern in zweckmäßiger Weise und zwar überall da, wo Beschädigungen von Fluß- oder Uferbauten oder von Gebäuden vorgekommen sind, in erster Linie zur Wiederherstellung der beschädigten Objekte verwendet werden.

Hierbei ist insbesondere darauf hinzuwirken, daß bei der Wiederherstellung der zerstörten oder beschädigten Ufer- und sonstigen Wasserbauten in technischer richtiger Weise verfahren und zu diesem Behufe bei allen erheblicheren Bauten dieser Art der Rath und die Mitwirkung tüchtiger Sachverständiger in Anspruch genommen wird.

Den 14. Juni 1883.

K. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

Paul Kefer, Flaschner dahier, bringt am nächsten

Montag den 18. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar: 3 a 76 qm Land auf dem Graben. 21 a 74 qm Acker in der untern Straße. 20 a 68 qm Acker im Bruder. 11 a 97 qm Acker daselbst.

14 a 24 qm Baumacker im Fickler. 15 a 49 qm Acker im Holzberg. 24 a 14 qm Acker in der Ramsbachhalde.

26 a 42 qm Wiese im Ramsbach. 19 a — qm Wiese im Zielgraben. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 15. Juni 1883.

Rathschreiberei. Fritz.

Schorndorf. Carl Friedrich Bös, Küfers Wittwe

Schorndorf.

Das Vieh des Bauern David Aloh in Buhlbronn ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt. Den 13. Juni 1883.

K. Oberamt. Baum.

Konkurs-Gröffnung.

Ueber den Nachlaß des Matthias Schnabel, gewesenen Wagners in Winterbach, wurde heute Nachmittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Amtsnotar Speidel in Schorndorf. Forderungsmeldesfrist bis 3. Juli 1883. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 3. Juli 1883. Wahl- und Prüfungsfrist zugleich zur Beschlußfassung über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und die in §§. 120 und 122 der K.O. bezeichneten Gegenstände am 11. Juli 1883 Nachmittags 3 Uhr.

Den 14. Juni 1883.

Rathschreiber Hagenbuch.

dahier, bringt am nächsten

Montag den 18. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 15 a 27 qm Baumacker in der Rehhalde. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 11. Juni 1883.

Rathschreiberei. Fritz.

Schorndorf.
 Carl Bacher, Tuchmacher dahier,
 als Pfleger der Wilhelm Entenmann's
 Kinder, bringt am nächsten
Montag den 18. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentli-
 chen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
 Ein 1stoc. Wohnhaus in der Rommel-
 gasse.
 2 a 91 qm Land in den weiten Gär-
 ten.
 Hiezu werden die Kaufsliebhaber ein-
 geladen.
 Den 12. Juni 1883.
 Rathschreiberei.
Friz.

Deutscher Verein.
Montag den 18. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
 im **Dehnen.**

**Die Gartenwirtschaft auf
 der Wilhelmshöhe**
 ist bei günstiger Witterung jeden Tag
 geöffnet.
J. Fider.

Nächsten Sonntag 7 Uhr
Zwiebelkuchen
Kraff z. Adler.

**Herrrenhemden,
 Hemdkragen in Lein. u. Papier,
 Gummi-Hosenträger,
 Neuestes in Cravatten**
 sind in schöner Auswahl wieder einge-
 troffen
Fr. Speidel.

**Roman- & Portland-Cement,
 Gypserdraht & Stifte**
 empfiehlt
Carl Fr. Maier a/Thor,
 Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft.

Keine Petroleumfässer
 kauft fortwährend zu hohen Preisen.
 Der Obige.

Schuhwaaren-Empfehlung.
 Für jetzige Verbrauchszeit em-
 pfehle ich mein frisch fortirtes La-
 ger in Straminschuhen für Herren
 und Frauen, erstere à 2 M. 80., letztere
 2 M. 50. und 60., sowie Lasting-Morgen-
 schuhe mit Gummizügen für Damen, auch
 kleine Kinderschuhle von Leder um damit
 zu räumen zum Fabrikpreise.
Johs. Pfeiderer
 h. d. Heumaage.

Geinrich Luz verkauft
 sein Haus gegenüber dem Gü-
 terbahnhof und kann jeden Tag
 ein Kauf mit ihm abgeschlossen
 werden.
 5 Stück jährige **Enten** hat zu
 verkaufen
Junginger, Rammacher.

Reeller Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich
 meine sämtliche blanke **Blechwaaren**
 20% unter den laufenden Preisen. Letzte
 Blechwaaren, Lampen, Glas und Porzellan
 und alle meine sonstigen Handelsartikel
 zu Fabrikpreisen. Bei größerer Abnahme
 wird noch extra Rabatt gewährt. Zu
 zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Paul Keefer.

Schönes Weizenmehl
 zu Hausbrot ist wieder angekommen und
 empfiehlt solches den 1/4 Btr. zu 2 M. 70 S.
 Sackweise billiger.
G. Junginger z. Sonne und
G. Junginger i. d. Vorstadt.

Zitz-Neste
 in großer Auswahl sind wieder einge-
 troffen bei
U. F. Widmann.

Schweineschmalz
 empfiehlt billigt
Carl Fischer.

Fruchtbranntwein,
 für Reinheit garantiert, empfiehlt
G. Junginger z. Sonne.

Eine noch guterhaltene
Zither (Wiener),
 verkauft billig **G. Sittelmaier.**

Kartoffeln
 sind noch zu haben.
Carl Fr. Maier a/Thor.

2 Eimer guten Most
 verkauft
Aug. Herz.

Unterzeichneter bringt seine
Blousen & Hemden
 bester Qualität wieder in empfehlende Er-
 innerung. **Leonh. Mayer, Weber,**
 bei der Kirche.

Nächsten Freitag (Mittags)
 ist bei **Dr. Restaurateur W. Let-
 derer in Schorndorf zu sprechen**
Rechtsanwalt Baumeister.

Schorndorf.
 Das **Heugras** von einem Stücke,
 sowie 3 Eimer **guten Most** hat zu
 verkaufen
Bähler, Seifensiebers Wittwe.

Das **Heugras** von 17 Ar Baum-
 wäurich hat zu verkaufen
Christian Wörner, Heizer.

Weiler.
 Alt **Abraham Kolb** hat das
Heugras
 von 6 Viertel gutgebingten Wiesen in 3
 Theile getheilt zu verkaufen.

Das Heugras
 von 4 1/2 Brtl. Wiesen in der Kreeben
 verkauft
G. Sittelmaier i. d. Vorstadt.

Das Heugras von 1/2 Morg.
 Baumgut in
 der Kreebenhalben verkauft
Kameralamtsdiener Nieher.

Das Heugras
 von 1/2 Morgen Wiesen im Nischenbach
 und 2 halben Morgen im Ramsbach ver-
 kauft
Reiß, Metzger.

Heugras
 und ein Stücke hat zu verkaufen
G. Breuninger.

Einen Morgen
Heugras
 hat zu verpachten. Wer? sagt
 die Redaktion.

Den Grasertrag
 von einem Baumgartenstücke verkauft
Carl Roth, Schuhmacher.

Das Heugras
 von 3 1/2 Brtl., 2 1/2 Brtl. und 2 Brtl.
 verkauft
Hambold, Metzger.

Heugras von einem Baumgut
 und Stücke verkauft
Friederike Schaubacher.

Das Heugras
 von 3 Viertel Wiesen verkauft
Joh. Kumpf.

Circa 1 Morgen Heugras,
 schön stehend, hat zu verkaufen
David Leyer.

Das **Heugras** von 1/2 Mrg. Wiesen
 in der Kreeben, 1/2 Mrg. im Ramsbach
 und 1 1/2 Brtl. an der Schornbacher Straße
 verkauft
Friederike Gerhab.

Heugras verkauft
Karl Kurz, Hüllgasse.

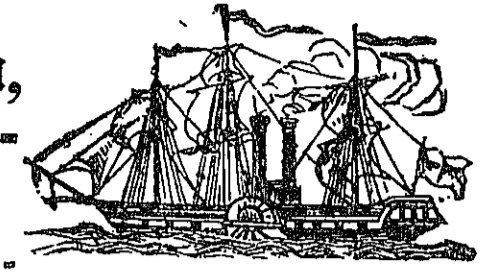
Heugras von 1 Morgen Wiese
 verkauft
Christian Müller's Wittwe.

Ausverkauf.
 Wegen **Umzug & Veränderung**
 meines Geschäfts hatte ich einen vollstän-
 digen reellen
Ausverkauf
 in sämtlichen Artikeln, besonders in
Ellenwaaren.
Gg. Th. Bäuerle, Sattler u. Rfm.,
 Unterurbach.

Ein solches Frauenzimmer wird als
Aufwärterin
 in eine Gartenwirtschaft gesucht.
 Von Wem? sagt die Redaktion. 2'

400 Mark
 hat bis Jacobi auszuleihen. Wer? sagt
 die Redaktion.

Auswanderer nach Amerika
 befördert mit den Postdampfern
 des Norddeutschen Lloyd über Bremen,
 der Hamb. Amerik. Dampfschiffahrts-
 Gesellschaft über Hamburg-Havre,
 der Niederl. Amerik. Dampfschiffahrts-
 Gesellschaft über Rotterdam-Amsterdam,
 zu Original-Preisen.
 Der concess. Agent:
M. Sperrle, Schorndorf.



Abonnements-Einladung.
Die „Deutsche Reichspost“
 erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch
 die bekannten Agenten bezogen, nur 60 S monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag
 vierteljährlich nur 2 M. 65 S. Sie ist also eines der billigsten Blätter.
 Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt
 kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie be-
 kämpft bekümmert den **Schwandel** im politischen wie im geschäftlichen Leben und die
 falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkwohl mißbraucht
 werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sitt-
 lichen und geistigen Güter unseres Volkes.
 Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag,
 Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was
 man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.
 Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geist-
 lichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die
 „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unästhetische und
 Schwinbelannoncen ausgenommen).
 Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer
 frischen und, wo es nötig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern
 eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter
 welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen
 Reichspost“ veranlaßt.
 Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein
Stuttgart, im Juni 1883.

Expedition der „Deutschen Reichspost“
Hamburg-Havre-Amerika.
 Directe Post-Dampfschiffahrt
 nach **New-York** jeden
Mittwoch und Sonntag von Hamburg,
 (246) von **Havre** jeden **Freitag** mit
 den **Deutschen Dampfschiffen** der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
August Bolten in Hamburg, Admiraltätsstrasse 33/34.
 Auskunft und Ueberfahrts-Verträge vermittelt **Carl Anselm, General-**
 Agent in **Stuttgart**, und der Bezirks-Agent:
Albert Wernle in Rudersberg.

Kapitalien vermittelt, **Zieler** setzt um
L. Wind, Südb. Hypotheken- und Immobilien-Makler-Bank in Stuttgart.
 Eine bereits noch neue
Obstmühle samt Presse
 ist zu verkaufen. Von Wem?
 sagt die Redaktion.
 Wegen Erkrankung wird zu sofortigem
 Eintritt ein ordentliches
Dienstmädchen
 gesucht. NB. Nicht unter 18 Jahren.
G. Diebel, Del. u. Sägmüller.
 Zu vergeben eine **Wiese** bei der Alt-
 lache.
Rudershauser.
 Von Winterbach bis Rohrbronn wurde
 ein **schwarzes Haldstuch** und ein
Schirm gefunden. Der Eigentümer
 kann solches bei **Schuler** in Winterbach
 abholen.
Bach- & Tag
 Brügel.

Ein Dienstmädchen
 wird wegen Erkrankung des seitherigen
 gesucht von
 Frau Kaufmann **Speidel.**
Jakob Fröhlich
 47. Eberhardstraße 47.
Stuttgart
 empfiehlt für 5³
Auswanderer
 gestr. Socken von 35 S an
 gestr. Frauenstrümpfe v. 50 " "
 gestr. Kinderstrümpfe v. 15 " "
 Kinderhittel von 28 " "
 Corsetten von 1 M "
 gewob. Unterröcke v. 1 " 35 " "
 Mannshemden v. 1 " 25 " "
 Big. Unterjacken v. 1 M an

Unterzeichneter verkauft
 aus freier Hand sein an der
 Straße nach Oberurbach ge-
 legenes, neu erbautes **Wohn-**
haus sammt Garten.
 Dasselbe eignet sich vermöge seiner
 Lage zu jedem Geschäft, besonders aber
 als Privathaus, und kann jeden Tag ein
 Kauf abgeschlossen werden.
 2' **Gg. Th. Bäuerle, Unterurbach.**

Ein ordentliches **Mädchen**, welches
 Liebe zu Kindern hat, findet sogleich eine
 Stelle bei
Karl Müller, Schäfer
 in Winterbach.

Gesucht wird bis Margarethe ein ein-
 faches fleißiges **Mädchen**, nicht unter
 18 Jahren, welches schon gebiert hat.
 Zu erfragen bei
 der Redaktion.

„Stille Lesen!“
 Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen
 Bücher „**Krankefreund**“, dem in Folge
 meiner unerwartet schnellen Genesung wollen
 Alle das Buch lesen u. Diese Zeiten eines
 glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir
 machen daher nur darauf aufmerksam, daß der
 „**Krankefreund**“ auf Wunsch auf **Richard's**
 Verlags-Anstalt in Leipzig gratis
 und franco versandt wird.

**Zwangsvollstreck-
 ungsprotokolle**
 sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.
Gottesdienste
 am 4. Sonntag n. Trin. (17. Juni) 1883.
 Vorm. 9 Uhr Predigt
 Herr Dekan Finckh.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
 Herr Dekan Finckh.
 Nachm 2 1/2 Uhr Predigt
 Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 15. Juni. Für diejenigen, welche in Prozesse verwickelt sind, ist es rathsam, schon jetzt an die Wirlungen der am 15. Juli beginnenden Gerichtsferien zu denken und danach die gerichtlichen Anträge einzurichten. Abgesehen davon, daß in dem Zeitraum vom 15. Juli bis 15. September nur sogenannte Ferienfachen — (ihr Begriff darf als bekannt vorausgesetzt werden) — zur Verhandlung kommen, werden durch die Ferien auch, was weniger bekannt sein dürfte, die Einstellungs- und Ladungsfristen unterbrochen. Erstere sind solche Fristen, welche zwischen der Zustellung der Klage und dem Termine zur mündlichen Verhandlung liegen, Letztere, welche in anhängigen Sachen zwischen der Zustellung der Ladung und dem Terminstage liegen müssen. Auch werden durch die Ferien die sogenannten richterlichen Fristen gehemmt, d. h. solche, welche vom Gericht nach freiem Ermessen bestimmt werden. Der beim Beginn der Ferien noch übrige Theil aller dieser Fristen beginnt dann erst mit dem Ende der Ferien (15. September) zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf derselben mit dem Ende der Ferien. Nothfristen werden indessen nicht unterbrochen, nämlich: Die Einspruchsfrist, die Berufungsfrist, die Revisionsfrist, die Frist für die sofortige Beschwerde, für die Nichtigkeits- und Restitutionsklage, für die Anfechtungsklage gegen das Ausschlußurtheil im Aufgebotsverfahren und für die Klage auf Aufhebung des Schiedspruchs und nach Erlaß des Vollstreckungsurtheils.

Die „Ludwigsb. Ztg.“ schreibt von **Ludwigsburg**; Auf den heutigen Wochenmarkt brachte ein Händler von Ditzingen 13 junge Schweine, die er in einer Kiste eingepfercht und mit einem Sacke zugebedeckt hatte. Nach Entfernung des Sackes machte er die unliebsame Entdeckung, daß 10 der jungen Thiere erstickt waren, 3 waren noch zu retten. Der dem Manne dadurch entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 140 Mark.

Kirchheim u. T., 13. Juni. Heute wird hier eine ledige Frauensperson beerdigt, welche vor 8 Tagen wahrscheinlich in Folge momentaner Geistesstörung ihrem Leben durch Verbrennen ein Ende machen wollte. Sie wickelte sich zu diesem Zweck wie es heißt in einen mit Petroleum getränkten Teppich ein und zündete denselben an. Als Hilfe herbeikam, war sie schon am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt und hauchte nach sechs Tagen langen namenlosen Schmerzen ihr noch junges Leben aus. Die Unglückliche, welche früher viele Jahre vorzügliche Dienste in der Krankenpflege leistete, wird allgemein bedauert.

Neutlingen, 10. Juni. Letzten Freitag Abend fand hier, laut „Vfr. aus Sch.“ eine Studentenbege statt. Am Burgplatz, Marktplatz und am Tübinger Thor kam es zu Kaufereien, die zuletzt mit einem Bombardement mit Steinen nach den Studenten, resp. deren Chaifien endigten. Polizei und Landjäger waren zwar auf dem Platze, konnten jedoch dem Standal keinen Einhalt thun, obwohl etliche Verhaftungen vorgenommen wurden. Soviel man hört, tauchten einige Bürger einen Studenten, der sich ungeziemt benommen hatte, in den Brunnen beim „Stern“, worauf dieser „Dursche raus“ schrie. Hierauf stürzten die im „Stern“ befindlichen Studenten herbei und bald waren wohl an die tausend Menschen versammelt, besonders als es hieß, ein Bürger sei gestochen worden. Man scheint sich die Köpfe beiderseits tüchtig gewaschen zu haben, und erst nachdem sich die Studenten, von einer Kanonade begleitet, entfernt hatten, wurde es in den Straßen der Stadt wieder ruhig.

Sünzelsau, 11. Juni. Letzten Sonntag hat sich in Dörzbach der Apothekerlehrling mittelst Morphinum vergiftet. Ueber das Motiv ist nichts Näheres bekannt.

Bruchsal, 10. Juni. Das Gewitter, das sich über unsere Markung unter wolkenbruchartigem Regen in Verbindung mit Hagel entlud, dessen Schloffen die Größe von Wallnüssen erreichten, hat auf dem Felde Alles zerschlagen und die Hoffnung auf eine gute Ernte vernichtet. Der Schaden läßt sich bis jetzt noch gar nicht berechnen. Auch aus anderen Orten des Bezirks liegen dieselben betrübenden Nachrichten vor.

Der **Rüdesheimer Wein** dürfte, so schreibt man aus dortiger Gegend, in diesem Jahre selbst die größten Erwartungen übersteigen. Die enorme Hitze der letzten Tage hat den Traubenstock recht vorwärts gebracht. Der Nießling, der Hauptfaß des Rheingauer Weingeländes, hat Gescheine in genügender Anzahl, und es sind seit Ende der vorigen Woche in den besseren Lagen blühende Traubenstöcke anzutreffen. Dagegen wird die Aussicht auf eine reiche Obsternte von Tag zu Tag geringer. In Folge der übergroßen Hitze wohl und dann auch in Folge von sehr stark auftretendem Urgeziefer fällt ein verhältnißmäßig großer

Theil des Fruchtansages ab. Außergewöhnlich verheerend tritt die Blutlaus auf, so daß einzelne Gemeindebehörden deren Vertilgung polizeilich anordnen mußten.

Berlin, 12. Juni. Im Beisein des Oberstaatsanwalts v. Luch, der Staatsanwälte Simon v. Jastrow und Thielmann, des Vorsitzenden des Gerichtshofes Brausewetter, des Untersuchungsrichters Joel, von Vertretern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung von Berlin und eines etwa 100 Köpfe zählenden Publikums fand heute Morgen punkt 6 Uhr die Hinrichtung Sobbes, des Mörders Kossäth's, statt. Sobbe, welcher in Sträfungskleidung auf dem Richtplatz erschien, zeigte sich gefaßt und bestieg auch festen Schrittes das Schaffot. Scharfrichter Krauts vollzog das Urtheil des Schwurgerichtshofes. Kaum eine Minute dauerte der ganze Vorgang. Sobbe hat die Nacht größtentheils mit Weinen und Beten zugebracht und nur kurze Zeit geschlafen. Er starb reumüthig im Bewußtsein der schweren Schuld, die er zu sühnen hatte.

Die **französische Regierung** hat einen Schritt unternommen, der unseren deutschen Freihandelskorymben eine Lehre geben könnte. Um nicht zur Abänderung der Handelsverträge gezwungen zu sein, bezw. um die bestehenden Handelsverträge umgehen zu können, hat nämlich die französische Regierung einen Vertrag mit den Eisenbahngesellschaften abgeschlossen, wodurch der Staat das Recht erhält, die Einfuhrtarife zu ändern, um sie mit dem neuen allgemeinen Zolltarif in Einklang zu setzen und der französischen Industrie zu gestatten, gegen die fremde Konkurrenz zu kämpfen. Also die Bahnen der Regierung erhalten das Recht, die Fracht auf die nach Frankreich eingeführten Waaren zu erhöhen, falls die Zollsätze, die betreffende französische Industrie nicht genug beschützen. Die deutschen Freihändler verlangen überall Herabsetzung der Eisenbahntarife für ausländische Erzeugnisse.

Belgrad, 8. Juni. Ein italienischer kath. Missionar, welcher den Arbeitern beim Ripain-Tunnel die Beichte abnahm, wurde ermordet. Zur Ermittlung des noch unbekanntem Mörders sind die erforderlichen Maßregeln im Gange.

Petersburg, 13. Juni. Im Kreise Sarapul, Gouvernement Wiatka, vernichtete Hochwasser zahlreiche Mühlen und andere Gebäude und schwemmte Holz fort. Drei Menschen sind verunglückt und viele Hausthiere umgekommen. Der Gesamtschaden ist nicht zu übersehen.

Dessa, 7. Juni. (Die Heuschreckenplage) im Regierungsbezirk von Tonsida hat erschreckliche Dimensionen angenommen. Die Saaten verschwinden sichtlich unter dem Insektenfraße. Zwei Bataillone Infanterie wurden von Cherfon abgeandt, um den Bauern in dem Kampfe mit den Heuschrecken Hilfe zu leisten.

Baltimore, 29. Mai. (Der Dampfer „Strasbourg“) von Bremen, welcher heute Morgen hier ankam, hat, der „Evening Post“ zufolge, am 23. d. M. einen schweren Stößensturm zu bestehen gehabt. Während desselben wurden durch einen niederstürzenden Balken zwei Passagiere erschlagen und einer über Bord geschleudert. Derselbe ertrank. Die drei Verunglückten heißen: George Krominga, 18 Jahre alt, Jans Janfen, 16 Jahre alt, und Martin Schmidt, 24 Jahre alt. Der „Strasbourg“ hatte 1474 Einwanderer an Bord.

In **Tonkin** machen die Franzosen bereits ihre ersten Erfahrungen mit dem dortigen Klima. Ein Schiff mit 169 Kranken an Bord hat auf der Reise von Tonkin nach Toulon bereits den Suezkanal passiert. Gleichwohl läßt die Regierung durch die „Agence Havas“ eine Note verbreiten: „Die Nachrichten aus Tonkin sind befriedigend.“ Und dabei läßt sie trotz allen Drängens der öffentlichen Meinung noch immer keine Verlustliste veröffentlichen. Da überdies die Chinesen verschiedene Vorbereitungen zum Kriege treffen, so bangt bereits vielen Franzosen vor einer zweiten und verstärkten Auflage der unseligen Expedition nach Mexiko.

Ein **Feind der Kirschbäume** verbreitet in Camp am Rhein großen Schrecken. Es ist ein kleiner schwarzer Käfer, der sich in das Holz der Kirschbäume einbohrt und dadurch schon viele Kirschbäume vernichtet hat. Hat er das äußere Holz durchbohrt und kommt er auf das innere Kernholz, so zieht er sich zurück, geht am Stamm ein Stück aufwärts und fängt da sein Zerstörungswerk von vorn an. Da die Insekten in großer Zahl auftreten, so wird der Baum durchlöchert wie ein Sieb und geht bald ein. In der dortigen Gegend macht aber ein einziger Kirschbaum oft ein kleines Capital aus. Auch in Wopparb ist das Thier schon aufgetreten; die Bäder, welche ein von ihm angegriffener Kirschbaum zeigt, haben die Größe eines Nadelknopfes.

Re digirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 70.

Dienstag den 19. Juni

1883.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

Schorndorf, Michelberg, Deutelsbach, Geradstetten, Grumbach, Hauersbronn, Heßach, Oberurbach, Steinberg, Schnaith, Unterurbach und Winterbach haben die Register für die Erhebung des Zuschlags zur Staatsgewerbesteuer der beitragspflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden zur Handels- und Gewerbekammer nach erfolgter Ergänzung der Rubrik 2 sofort anher zurück gegeben.

Schorndorf, den 18. Juni 1883.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Unter dem Viehstand des Andreas Kaiser in Roßbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 18. Juni 1883.

R. Oberamt.

Roßmund Am. g. St. B.

Revier Abelberg. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 25. Juni Vormittags 11 Uhr im Köpfe in Abelberg



aus dem Staatswald Saurain, Hohlholz, Blankenader Hohlholz und Langholz: 137 Fm. I. Cl., 126 II. Cl., 48 III. Cl., 26 IV. Cl., 1 V. Cl., 21 Ausschuß. Eichenholz: 133 Fm. I. Cl., 40 II. Cl., 8 III. Cl. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Saurain.

Rolling: 7 Eichen mit 7 Fm. Nadelholz

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Montag den 25. d. Mts. wird die verfallene 3. monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen, was unter dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß gegen die Säumigen sofort Klage erhoben werden müßte. Zugleich werden diejenigen, welche mit der Brandsteuer noch im Rückstand sind, an ungesäumte Bezahlung ihrer Schuldbigkeit wiederholt erinnert.

Steuereinnahmerei.

Roggenstroh & langes Dinkelstroh kauft Eisenmöbel-Fabrik.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.

Heute Dienstag den 19. Juni werden von dem Unterzeichneten die Monats-Einlagen eingezogen. G. Veil, Cassier.

L o r d h. Sonntag den 24. Juni 1883 Nachmittags 4 Uhr

Kirchen-Concert

in der Klosterkirche bei Lordh, gegeben von Frau Auguste Meyer, Concertsängerin, Herrn E. Gastel, Baritonist, H. Meyer, 1. Clarinetist der R. Hofkapelle, C. Buthschardt, Musikdirector in Stuttgart. (Näheres folgt.)

Das Heugras

von 9 Viertel Wiesen verkauft Krieg, Bäder.

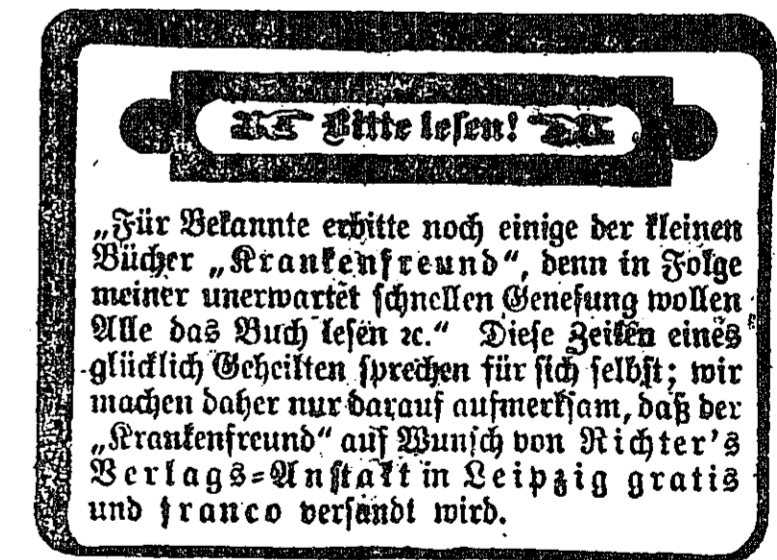
Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Carl Fischer.

Ein Quantum Stroh hat zu verkaufen Ziegler.

Most-Abschlag.

Im Ausschank per Liter 20 Pf., bei 20 Liter pr. Liter 15 Pf. Distel.



„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklichen Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend sehr feines

Büchel- und inländisches Magiamenöl

zu haben. Delmüller Ranzler.

Einen Eimer guten Most hat im Auftrag zu verkaufen Küfer Funf.